

altstadtrunde tulln

Transkribiert von [TurboScribe.ai](#). [Upgrade auf Unbegrenzt](#), um diese Nachricht zu entfernen.

[Sprecher 2]

Herzlich willkommen zu unserem heutigen Deep Dive. Heute entführen wir euch nach Österreich. Genauer gesagt nach Tulln an der Donau.

[Sprecher 1]

Tulln an der Donau.

[Sprecher 2]

Genau. Ein Hörer hat sich gewünscht, dass wir uns die Altstadtrunde Tulln mal genauer ansehen. Und wir sind dem natürlich gerne nachgegangen.

[Sprecher 1]

Ja, Tulln, eine wunderschöne Stadt direkt an der Donau, die ja schon im Nibelungenlied erwähnt wird.

[Sprecher 2]

Stimmt.

[Sprecher 1]

Ich bin gespannt, was uns diese Altstadtrunde alles zu bieten hat.

[Sprecher 2]

Ja, unsere Quelle ist ein Artikel auf Weinbergwandern. Dort vom 3. Dezember 2020, der diese Route detailliert beschreibt.

Also schnallt euch an. Wir begeben uns auf eine Zeitreise durch die Geschichte und Kunst Tullns.

[Sprecher 1]

Was mir gleich zu Beginn auffällt, der Artikel betont ja, dass es bei dieser Runde um viel mehr geht als nur um einen Spaziergang. Man soll sich Zeit nehmen, die Sehenswürdigkeiten erkunden, die Atmosphäre aufsaugen. Fast so, als wäre die Altstadtrunde ein Mikrokosmos von Österreich selbst.

[Sprecher 2]

Ja, diese Idee gefällt mir. Und wo beginnt denn diese geschichtsträchtige Reise?

[Sprecher 1]

Startpunkt ist die Touristeninformation bei der Minoritenkirche. Schon der Name ist interessant. Minoritenkirche, das verrät uns ja schon, dass Tulln eine Verbindung zu den Franziskanern hat.

[Sprecher 2]

Stimmt, da hast du recht. Ich frage mich, ob das Kloster, in dem sie heute das Rathaus befindet, vielleicht sogar von den Franziskanern gegründet wurde. Das wäre ein faszinierender historischer Bogen.

Das wäre in der Tat spannend zu recherchieren. Der Artikel erwähnt ja, dass das Rathaus in einem ehemaligen Minoritenkloster aus dem 13. Jahrhundert untergebracht ist.

Und das 13. Jahrhundert, das war genau die Zeit des Heiligen Franz von Assisi. Okay, das müssen wir uns später genauer ansehen.

Aber erstmal weiter auf der Route. Was erwartet uns denn als nächstes?

[Sprecher 1]

Der Weg führt uns direkt an die Donau, an die Donaulände. Dort hat man einen schönen Blick auf den Gästehafen und kann sogar Hundertwasserschiff Regentag bewundern. Schon interessant, wie sich hier Moderne und Geschichte begegnen.

[Sprecher 2]

Absolut, Hundertwasser, der Nibelungenstift römische Ruine. Tulln scheint ja ein echter Schmelztiegel verschiedener Epochen zu sein.

[Sprecher 1]

Ja, das wird im Artikel auch deutlich. Gleich nach der Donaulände kommt man zum Nibelungendenkmal. Das erinnert an die Stelle, wo der Hundkönig Etzel seine Braut Kriemhild zum ersten Mal getroffen haben soll.

Mythos und Geschichte vereint an einem Ort.

[Sprecher 2]

Warte mal, das heißt, Tulln spielt tatsächlich eine Rolle im Nibelungenlied? Ich dachte immer, das wäre eine erfundene Geschichte.

[Sprecher 1]

Nein, das Nibelungenlied basiert zwar auf Sagen, aber es enthält auch viele historische Bezüge. Und Tulln ist einer davon.

[Sprecher 2]

Wow, das hätte ich nicht gedacht. Und was kommt nach diesem Abstecher ins Mittelalter?

[Sprecher 1]

Der Spaziergang führt weiter an der Donau entlang vorbei an der schwimmenden Donaubühne, einem architektonischen Highlight der Moderne. Und gleich dahinter wartet das Igon-Schiele-Museum, das dem berühmten Künstler, der in Tulln geboren wurde, gewidmet ist.

[Sprecher 2]

Schiele, der ist ja für seine expressiven, manchmal auch etwas verstörenden Bilder bekannt. Was für ein Kontrast zu den friedlichen Donauauen und dem mittelalterlichen Nibelungenstoff.

[Sprecher 1]

Absolut, Tulln überrascht mit seiner Vielfalt. Es ist, als ob man auf Schritt und Tritt durch verschiedene Zeitalter wandelt. Stimmt.

Übrigens, der Artikel erwähnt auch noch zwei Dinge, die mich neugierig machen. Die Greifenbänke in der Nähe des Römer-Museums und den Kaner neben der Stadtfahrkirche Sint-Steffen.

[Sprecher 2]

Greifenbänke, das klingt ja schon fast mystisch.

[Sprecher 1]

Ja, und der Kaner ist wohl nur selten geöffnet. Was für ein Geheimnis mag sich dahinter verbergen?

[Sprecher 2]

Vielleicht finden wir ja später im Artikel noch mehr darüber heraus. Aber erst mal weiter auf unserer virtuellen Tour.

[Sprecher 1]

Genau. Der Weg führt uns jetzt tiefer in die Altstadt hinein vorbei, am Römer-Turm, der an historische Hochwasser erinnert. Und was ist das?

Eine Reiterstatue?

[Sprecher 2]

Eine Replik der Reiterstatue von Kaiser Mark Aurel. Ein weiteres Zeugnis der römischen Vergangenheit Tullns. Und das ist noch nicht alles, der Artikel erwähnt.

Auch noch ein Denkmal des Soldatengottes Jupiter Dolichenus, das vor dem Römer-Museum steht.

[Sprecher 1]

Jupiter Dolichenus, den Namen habe ich noch nie gehört. Klingt aber spannend.

[Sprecher 2]

Er war eine Gottheit aus dem Osten des römischen Reiches, die den Sieg, den Schutz der Soldaten und die Fruchtbarkeit verkörperte. Seine Ehrung war weit verbreitet ein Zeichen der kulturellen Vielfalt des römischen Imperiums. Wahnsinn, wie viel Geschichte hier auf engstem Raum zusammenkommt.

Römerhaus, Franziskaner, moderne Kunsttullen. Scheint ja ein wahrer Schatzkasten der Geschichte zu sein.

[Sprecher 1]

Ja, das zeigt sich auch in der Architektur. Neben den historischen Gebäuden gibt es auch Beispiele für moderne Baukunst wie das Lathaus aus dem Jahr 1922 und das imposante Bezirkshauptmannschaftsgebäude aus dem 19. Jahrhundert.

[Sprecher 2]

Moment mal, das Lathaus ist doch in einem Kloster aus dem 13. Jahrhundert untergebracht, hast du vorhin gesagt.

[Sprecher 1]

Stimmt, aber anscheinend wurde das Gebäude im Laufe der Zeit immer wieder umgebaut und erweitert. Das moderne Lathaus, das wir heute sehen, ist also nur der jüngste Teil einer langen Baugeschichte.

[Sprecher 2]

Verstehe. Also wieder ein Beispiel dafür, wie sich in Tulln die Epochen überlagern und miteinander verweben.

[Sprecher 1]

Genau. Und diese Altstadttrunde scheint genau das einzufangen, die Essenz von Tullens Geschichte und Kultur auf einem kurzen, aber intensiven Spaziergang.

[Sprecher 2]

Absolut. Aber jetzt bin ich wirklich neugierig, was uns noch erwartet. Der Artikel deutet ja an, dass es noch viel mehr zu entdecken gibt.

[Sprecher 1]

Das denke ich auch. Lass uns also weiter eintauchen in die Welt der Altstadttrunde Tullen und sehen, welche Geheimnisse und Überraschungen noch auf uns warten. Wo wir gerade von Geheimnissen sprechen, erinnerst du dich an den Kaner neben der Stadtfahrkirche St. Stephan, den du vorhin erwähnt hast?

[Sprecher 2]

Ja.

[Sprecher 1]

Der Artikel sagt, er sei nur selten geöffnet.

[Sprecher 2]

Ja, genau. Das klingt ja fast so, als wäre er ein versteckter Schatz von Tullen.

[Sprecher 1]

Ja.

[Sprecher 2]

Aber was genau ist eigentlich ein Kaner?

[Sprecher 1]

Ein Kaner ist ein Beinhaus, oft ein kleiner Rundbau, der früher neben Kirchen stand. Wenn der Friedhof keinen Platz mehr hatte, wurden die Gebäude dort aufbewahrt. Manchmal sind sie auch reich verziert, richtige Kunstwerke.

[Sprecher 2]

Wow, das wusste ich gar nicht. Kein Wunder, dass der Artikel von einem virtuellen Blick ins Innere spricht. Ich bin ja schon fast enttäuscht, dass wir den Kaner nicht in echt besichtigen können.

[Sprecher 1]

Aber wer weiß, vielleicht hast du ja Glück und er ist während deines Besuchs geöffnet. Es ist doch immer spannend, solche unerwarteten Entdeckungen zu machen.

[Sprecher 2]

Stimmt. Apropos spannende Entdeckungen, wir wollten doch noch mehr über die Greifenbänke erfahren.

[Sprecher 1]

Ach ja, die Greifenbänke. Der Artikel erwähnt sie nur kurz, aber ich finde sie klingt fantastisch. Bänke mit Greifen als Verzierung, das muss man sich mal vorstellen.

[Sprecher 2]

Ja, total. Ich frage mich, ob Greifen eine besondere Bedeutung für Tullen haben. Vielleicht ein altes Wappentier oder so?

[Sprecher 1]

Das wäre durchaus möglich. Wir müssen mal recherchieren, ob die Greifen in der Geschichte oder der Symbolik von Tullen eine Rolle spielen.

[Sprecher 2]

Auf jeden Fall ein guter Grund, um in der Nähe des Römermuseums, wo die Bänke ja stehen, etwas genauer hinzuschauen.

[Sprecher 1]

Und wenn wir schon beim Römermuseum sind, da gibt es ja sicher noch mehr zu entdecken als nur Bänke und Statuen. Tullen war schließlich Teil des Römischen Reiches und im Museum kann man bestimmt in diese Zeit eintauchen.

[Sprecher 2]

Stimmt. Und vor dem Museum steht ja auch noch das Denkmal des Soldatengottes Jupiter Dolichenus. Ich bin echt neugierig, was es mit dieser Gottheit auf sich hat.

[Sprecher 1]

Das finde ich auch. Der Artikel erwähnt ihn ja nur kurz, aber es klingt, als wäre er eine faszinierende Figur.

[Sprecher 2]

Vielleicht können wir ja später noch etwas mehr über ihn recherchieren.

[Sprecher 1]

Aber bevor wir uns in die Details der römischen Geschichte verlieren, sollen wir vielleicht noch einmal einen Schritt zurücktreten. Was machte nun den Reiz dieser Altstadttrunde aus?

[Sprecher 2]

Für mich ist es diese unglaubliche Mischung aus Geschichte, Kunst und Natur. Man spaziert durch eine charmante Altstadt, entdeckt Spuren der Römerzeit, genießt den Blick auf die Gönau und begegnet Werken von Künstlern wie Hundertwasser und Schiele. Und das alles auf einem relativ kurzen Spaziergang.

[Sprecher 1]

Genau der Artikel gibt eine Gehzeit von nur 30 Minuten an. Aber man sollte mindestens eine Stunde mehr für die Besichtigung einplanen.

[Sprecher 2]

Das klingt nach einem guten Plan. So hat man genug Zeit, alles in Ruhe zu erkunden und die Atmosphäre der Stadt auf sich wirken zu lassen.

[Sprecher 1]

Absolut. Und vielleicht gönnt man sich ja auch noch ein Stück Kuchen in einem gemütlichen Café. Österreich ist ja schließlich bekannt für seine Mealspeisen.

[Sprecher 2]

Ja. Und in einer historischen Altstadt schmeckt so ein Stück Kuchen doch gleich doppelt so gut.

[Sprecher 1]

Apropos historische Altstadt. Der Artikel erwähnt ja, dass die Altstadttrunde auch für Familien mit Kindern geeignet ist. Ist das nicht etwas ungewöhnlich?

Stimmt. Das könnte man auf den ersten Blick denken. Aber der Artikel betont ja, dass die Route kinderwagentauglich ist.

Und für größere Kinder gibt es ja die TUNO-Tour, die speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Das finde ich toll. So können auch Familien mit Kindern die Schönheit und Geschichte Tullens entdecken, ohne dass Langeweile aufkommt.

Stimmt. Und wenn man dann noch die VIRTULEUM-App nutzt, wird der Spaziergang bestimmt zu einem interaktiven Erlebnis für die ganze Familie. Die VIRTULEUM-App, die klingt ja wirklich spannend.

Man scannt einfach die QR-Codes an den Sehenswürdigkeiten und erhält zusätzliche Informationen. Das ist doch eine tolle Ergänzung zu den klassischen Informationsstafeln.

[Sprecher 2]

Ja, so hat man die Wahl zwischen moderner Technik und traditioneller Wissensvermittlung.

[Sprecher 1]

Aber jetzt bin ich wirklich neugierig. Was genau macht denn diese TUNO-Tour so besonders? Der Artikel erwähnt sie ja nur am Rande.

[Sprecher 2]

Leider gibt er nicht viele Details dazu. Aber ich vermute, dass es sich um eine Art Schnitzeljagd oder Rätselrallye durch die Altstadt handelt, die speziell auf Kinder zugeschnitten ist.

[Sprecher 1]

Das klingt nach einer tollen Idee. So können die Kinder die Stadt auf spielerische Weise entdecken und lernen dabei auch noch etwas über die Geschichte und Kultur Tolens.

[Sprecher 2]

Und während die Kinder die TUNO-Tour machen, können die Eltern ja in Ruhe die Sehenswürdigkeiten besichtigen oder einfach nur die Atmosphäre der Altstadt genießen. Klingt nach einem perfekten Familientag in Tolen. Aber was mir noch aufgefallen ist, der Artikel erwähnt auch, dass man Tolen gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen kann.

[Sprecher 1]

Stimmt die Bushaltestelle. Der Tolenbezirksgericht liegt ganz in der Nähe des Startpunkts der Altstadttrunde. Und auf ScottyY, dem österreichischen Fahrplanauskunftssystem, kann man die Verbindungen ganz einfach abrufen.

[Sprecher 2]

Perfekt, dann steht einem Ausflug nach Tolen ja wirklich nichts mehr im Wege. Aber sag mal, der Artikel erwähnt ja auch, dass man für die Altstadttrunde mindestens eine Stunde mehr einplanen sollte als die reine Gehzeit. Was gibt es denn abseits der beschriebenen Highlights noch zu entdecken?

[Sprecher 1]

Das ist eine gute Frage. Vielleicht gibt es ja noch versteckte Gassen, kleine Läden mit regionalen Produkten oder gemütliche Cafés, die man spontan entdecken kann.

[Sprecher 2]

Stimmt, manchmal sind es ja gerade die ungeplanten Entdeckungen, die eine Reise unvergesslich machen.

[Sprecher 1]

Absolut. Und Tolen scheint der perfekte Ort dafür zu sein, eine Stadt mit reicher Geschichte, wunderschöner Lage und vielen Geheimnissen, die darauf warten, gemüftet zu werden.

[Sprecher 2]

Genau, und ich bin mir sicher, dass wir im Laufe dieses Deep Dives noch einige dieser Geheimnisse lüften werden.

[Sprecher 1]

Da bin ich mir auch ganz sicher. Lasst uns also weiter eintauchen in die Welt der Altstadttrunde Tulln und sehen, was uns noch alles erwartet.

[Sprecher 2]

Mir ist gerade etwas eingefallen. Der Artikel erwähnt zwar den Rathausplatz, aber geht nicht näher auf die Mariensäule ein, die dort steht. Dabei sind solche Säulen ja oft mit spannenden Geschichten verbunden.

[Sprecher 1]

Stimmt, da hast du recht. Mariensäulen wurden oft als Zeichen des Dankes nach überstandenen Pestepidemien errichtet. Ich könnte mir vorstellen, dass das auch bei der Säule in Tulln der Fall war.

[Sprecher 2]

Das wäre ja ein faszinierendes Detail. Manchmal übersieht man solche geschichtsträchtigen Denkmäler, wenn man nicht die Hintergründe kennt.

[Sprecher 1]

Absolut, es lohnt sich immer genau hinzuschauen und sich mit der Geschichte der Orte auseinanderzusetzen, die man besucht.

[Sprecher 2]

Wo wir gerade von Geschichte sprechen, der Artikel erwähnt ja auch den Nibelungenplatz, der gerade umgebaut wird. Was hat es denn damit auf sich?

[Sprecher 1]

Der Nibelungenplatz soll in eine grüne Freizeit- und Begegnungszone verwandelt werden. Das ist natürlich eine tolle Sache für die Bewohner von Tulln. Mehr grüne Flächen in der Stadt sind immer eine Bereicherung.

[Sprecher 2]

Auf jeden Fall. Aber was hat das mit der Nibelung zu tun?

[Sprecher 1]

Der Platz wurde nach dem berühmten Nibelungenlied benannt einem mittelalterlichen Heldenepos, das zum Teil auch in Tulln spielt. Erinnerst du dich an das Nibelungendenkmal, das wir vorhin besprochen haben? Es steht genau an der Stelle, wo der Hunnenkönig Etze seiner Braut Krimhild zum ersten Mal begegnet sein soll.

[Sprecher 2]

Stimmt, jetzt fällt es mir wieder ein. Das heißt, der Nibelungenplatz ist nicht nur ein Ort der Erholung, sondern auch ein Ort der Erinnerung an die sagenumwobene Vergangenheit Tullns.

[Sprecher 1]

Genau, und das finde ich so spannend an dieser Altstadttrunde. Man wandelt durch die Straßen einer modernen Stadt und gleichzeitig ist man umgeben von Spuren der Geschichte, die bis ins Mittelalter und sogar in die Römerzeit zurückreichen.

[Sprecher 2]

Stimmt, diese Mischung aus Geschichte, Kunst und Natur macht Tulln zu einem wirklich einzigartigen Reiseziel.

[Sprecher 1]

Absolut, und ich bin mir sicher, dass es noch viele weitere Geheimnisse und Schätze zu entdecken gibt, die im Artikel gar nicht erwähnt wurden.

[Sprecher 2]

Ja, da hast du recht. Vielleicht sollten wir selbst mal nach Tulln reisen und die Altstadttrunde mit eigenen Augen erkunden.

[Sprecher 1]

Das wäre fantastisch.

[Sprecher 2]

Liebe Hörer, wenn ihr jetzt Lust bekommen habt, Tulln an der Donau selbst zu entdecken, dann

schaut doch mal auf www.weinbergwandern.at vorbei. Dort findet ihr den kompletten Artikel mit allen Details zur Altstadttrunde.

[Sprecher 1]

Und vielleicht teilt ihr ja eure eigenen Entdeckungen und Geheimtipps mit uns. Wir sind gespannt auf eure Geschichten.

[Sprecher 2]

Das war unser Deep Dive in die Altstadttrunde Tulln. Wir hoffen, ihr hattet genauso viel Spaß beim Zuhören wie wir beim Recherchieren.

[Sprecher 1]

Bis zum nächsten Mal, liebe Hörer. Und auf Wiedersehen in der Welt des Wissens.

Transkribiert von [TurboScribe.ai](#). [Upgrade auf Unbegrenzt](#), um diese Nachricht zu entfernen.